

Buchtipps des Monats Februar 2015 für Junge Leser

© Erna R. Fanger www.schreibfertig.com

Vom Anderssein

Jerry Spinelli: „Stargirl“ in der Übersetzung von Andreas Steinhöfel, Ravensburger Buchverlag, Ravensburg 2014 (dt. erstmals 2001).

„Stargirl“, Werk des mehrfach ausgezeichneten, bekannten US-amerikanischen Jugendbuchautors Jerry Spinelli (*1941), 2001 erstmals auf Deutsch erschienen, handelt vom Anderssein. In Zeiten, wo sich der Anpassungsdruck an Schulen und Universitäten im Zuge global zunehmender ökonomischer Engpässe zu vergrößern scheint, nicht ohne Brisanz und ein Grund mehr, sich der Story über die eigenwillige Zwölfjährige aus der Perspektive des in sie verliebten Erzählers anzunehmen. „Stargirl“ heißt sie, der Name Programm. Das Outfit: langes Kleid mit Rüschen, das aus dem Fundus ihrer Großmutter hätte stammen können, Ukulele auf den Rücken geschnallt und immer die Segeltuchtasche dabei, aus der der kleine braune Kopf ihrer Schmuseratte lugt. Stargirl tanzt, schramelt auf der Ukulele, singt. Stargirl, mit den „Scheinwerferblick-Augen“ und dem „Ausdruck ewigen Überraschtseins“. „Sie war ausweichend. Sie war Heute. Sie war Morgen. Sie war der flüchtige Duft einer Kaktee, der vorbeiflatternde Schatten einer Zwergeule. Wir wussten nicht, was wir von ihr zu halten hatten.“ Stargirl, die sich nicht schminkt, einfach nicht normal sein will und die dafür zu bezahlen hat. Erst gemoppt, dann hoch gejubelt und wieder fallen gelassen.

Was Ich-Erzähler Leo fasziniert an ihr, so dass er sich schließlich in sie verliebt, wird nun auch ihm zum Verhängnis: man schneidet sie beide. Für ihn ‚leuchtete sie hinter jedem Eckpfeiler seines Tages, brachte ihm das Genießen bei, das Staunen, das Lachen‘. Doch so glücklich die Zeiten an ihrer Seite, so schmerzlich die Feinseligkeit, die ihm von den anderen entgegenschlägt. Immer öfter weicht er ihr aus. Sie wehrt sich. Doch dann verschwindet sie aus seinem Leben.

Leo sollte Stargirl zeitlebens nicht mehr vergessen. Er hat nie geheiratet, auch keine eigene Familie gegründet. Fantasie setzt der offene Schluss frei, wo er noch einmal überraschend Post von ihr erhält – ein Päckchen mit einer Stachelschweinkrawatte, Geschenk, das sie ihm schon einmal hatte zukommen lassen, wohl wissend, was sie für ihn bedeutet. Zeichen, dass die Liebesgeschichte zwischen Leo und Stargirl doch noch nicht ganz zu Ende ist?

Auf jeden Fall bietet das Buch Anlass, darüber nachzudenken, was verliert und gewinnt, wer nicht mit dem Strom schwimmt.

Aber: Selber lesen macht schlau – viel Spaß dabei!